

Jahresfest des Hauptvereins des Ev. Bundes in der Provinz Sachsen.

Halberstadt, 21. und 22. April.

Mehr wie je tut aber in unseren Tagen ein seiner Kraft bewährter Charaktervoller Protestantismus vor. Nicht gegen weltlichen Glauben, sondern gegen die deutschheidliche Art römischer Machtentfaltung...

Die Abgeordneten-Versammlung

Am Montag nachmittags 3 1/2 Uhr im vorderen Saale des Stadtparks fand. Der Vorsitzende Geh. Justizrat Elze, Halle a. S., eröffnete die Beratungen und wendete unter Hinweis auf den herrlichen Frühlingstag, daß die Tagung unter Gottes Schutz verlaufen möchte...

Die Jahresversammlung im großen Saal des Stadtparks leitete die Klänge schmerzender Jansfaren der Klirrfestkapelle ein. Die Viedertafel von Halberstadt, die auch noch durch ihre prächtigen Gesänge das musikalische Ohr erfreute...

Der deutsche Gedanke in der Welt und der Evangelische Bund.

Unter den Vorboten, Stürmen und Nachwehen der französischen Revolution war im deutschen Geistesleben, teils

in Berührung mit ihm, teils im Gegensatz zu ihm, ein Bau aufgeschüttet, den man als geistiges Großkraftwerk des deutschen Idealismus bezeichnen kann. Das Ausland hat über seine Pforte drei Namen geschrieben, denen es seine höchste Bewunderung nicht verweigert: Kant, Goethe, Beethoven.

endenwollender Befall dankte dem Redner, dem Oberpräsidenten im Namen aller, die ihm spannungsvoll gelauscht haben, die Hand drückte.

Zweiter Tag.

Halberstadt, 22. April.

In der Mitglieberterversammlung werden zwei Kundgebungen einstimmig beschlossen. Die erste gegen den Jesuitenorden an den Bundesrat lautet:

Die von zahlreichen Evangelischen aus allen Teilen der Provinz Sachsen beauftragte Jahresversammlung des Hauptvereins des Evangelischen Bundes erhebt im Namen der mehr als 28 000 Bundesmitglieder der Provinz Einspruch gegen die vom Reichstag gegen die Stimmen der nationalen Parteien beschlossene Aufhebung des Jesuitenordens.

Die zweite bezieht sich auf die Nationalaspenbe zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Sie heißt:

Die am 21. und 22. April in Halberstadt tagende Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen erachtet es als eine Ehrenpflicht, den evangelischen Mitmenschen für die Willkür, den evangelischen Dienst an der Ausbreitung des deutschen Gedankens in der Welt ihren Dank auszupprechen.

Sie fordert alle Evangelischen in der Heimatprovinz der Reformation auf, diesen Dank mit der Tot zu beweißen und die Nationalaspenbe zum Jubiläum des Kaisers für die Mission in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten opterwiltig zu unterstützen.

Zu der zweiten Kundgebung nimmt noch einmal der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Excellenz v. Hegel, das Wort, um die Nationalaspenbe für die Mission zu bekräftigen, deren Segen er in erfreulich überausgehender Weise schildert. Einmalig ist die Sammlung, die der Vorstand bis zu 300 Mt. erhöhen wird. Der Vorsitzende nimmt Gelegenheit, im Anschluß hieran die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß ihm gestern abend 100 Mt. für das erste evangelische Gotteshaus und 100 Mt. für die erste evangelische Schule für die neu zu sammelnden evangelischen Gemeinden auf dem Eilsfeld übergeben seien.

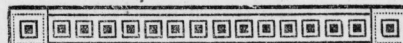
Ueber die aufbauende Tätigkeit des Evangelischen Bundes in Deutschland

pricht dann Konfessionrat Josephson: Halle: „Der Evangelische Bund ist mehr eine Erbauungsgemeinschaft noch ein Bauverein (wie der Gustav Adolf-Verein), und doch dürfen wir mit Freue und Recht von seiner aufbauenden Tätigkeit reden. Neben seine Hauptarbeit ist bauender Art, so auch ein Wohlgeboten im Bau des Hauses, weil zu dessen Sicherung und Bewahrung, beiträgt. Aber auch dem positiven Auf- und Ausbau der Sache des Evangeliums hat er die größten Dienste geleistet. Einerseits auf idealem und ideellem Gebiete, lehren er — entsprechend seinem ersten Auftrage vom 15. Januar 1887 und dem § 2 seiner Satzung —

Tages-Programm.

- Nachdruck verboten. -

- 23. April. Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr „Das Rheingold“. Volkstheater: ab. 8 Uhr „Die Tempelplünderung“. Apollotheater: abends 8 Uhr Gastspiel von Franz Lustiger Kölner Wäpne. Kinotheater: Kinematographische Vorstellungen. Konfessionslose: Kinematographische Vorstellungen. Orpheum: Kinematographische Vorstellungen. Kaiserpanorama: Die malerische schiffliche Schwelz, Abbruchstraße 27: Winterländliche Ausstellung aus den Arbeitsbüchern der Berliner Mission in China und Afrika. Ständige Kunstausstellung von Tausch & Grotte: Sonderausstellung von Henry Hammond Gallion-Boston und der Ausstellung von Prof. Alan Lutterloh. Kunstverein (Salzgrabenstr.): Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler, E. W. Jungferne Kunstklub. Auditorium maximum: Hallischer Verein für ärztliche Mission, abends 8 Uhr, tropenärztlicher Vortrag von Direktor Dr. Dipp, Tübingen, mit kinematographischen Vorstellungen: „Im Kampfe gegen tropische Krankheitskeime“. 24. April. Stadttheater: Festvorstellung der Kriegervereine „Die eiserne Zeit“. Zirkus Wlloß (an der Paulusstraße): abends 8 1/2 Uhr Eröffnungs-Vorstellung. 25. April. Stadttheater: „Die geschiedene Frau“. Hallischer Singsverein für die proletarische Bewegung in Dessau: öffentl. Vortrag im Gang. Vereinshaus, abends 8 Uhr. Redner Franz May aus Cilli über „Kämpfe und Siege des deutschen Protestantismus in der biblischen Sielerwartung“. 26. April. Stadttheater: „Die Wallfische“. 27. April. Neumarkt-Schützenhaus: abends 8 Uhr Frühjahrestonert der Französischen Chorvereinigung. Leipzig: nm. 3 Uhr gr. Pferderennen.



Was Napoleon geahnt und gefürchtet, daß die deutschen Idealisten ihm gefährlich werden könnten, war eingetroffen. Das Beispiel vollstimmiger Heiden, die auf eigene Faust, die große Sache, von der alle träumten, in die Hand nahmen, diese große erschütternde Wirklichkeit der Erhebung hatte im Volke jenen Opferkinn, jene Energie, jene Tüchtigkeit, jenen Glauben an den Gott der Geschichte wahrgerufen, der in Taten sich erweist, die wie eine heilige, unerbittliche Notwendigkeit ersehen. Auf der Grundlage von 1813, 14, 15 haben wir weiter gebaut, ist 1870 unter der Führung Wilhelm I. und vor allem Bismarcks möglich geworden. Der deutsche Gedanke hat im Deutschen Reich seine Organisation gefunden, die zu seiner Pflege berufen ist. Er ist das heilige Feuer, auf dem Herde des deutschen Vaterlandes, zu dessen Hut wir berufen sind. In gewaltiger Fülle steht unser Volk inmitten der Wälder Europas. Es kann nicht ohne Realismus existieren: Aber es kann und darf auch nicht ohne idealistischen Sinn dabeim und über dem Wasser leuchtend und seine Griffen sichern und mehren. Der Firtel wird immer größer eingekehrt. Das deutsche Volk zieht immer größere Kreise. Aber der deutsche Gedanke in seiner Innerlichkeit darf nicht verloren gehen, wenn unser Volk nicht zugrunde gehen soll. Si er auch heute nur in einer geringen Minorität des deutschen Volkes vertreten, verlieden wachsende Majoritäten das Heilige, was im deutschen Gedanken beschlossen liegt, so kann bald wieder aus kleinem Großes werden. Dazu will der Evangelische Bund helfen. — Nicht

Kaffee-, Garten-, Veranda-Decken Künstler-Muster in gewebten und bedruckten Stoffen, in allen Grössen, von 2,15—24,00 Mark pro Stück, in grosser Auswahl empfiehlt Auslage im Fenster. Bruno Freytag

gegenüber dem Materialismus (Monismus) und Indifferen-
tismus unserer Tage viele wieder gelehrt hat, sich auf die
Güter und Gaben, auf die unermesslichen und unerschöpf-
lichen Segnungen der Reformation wie für ein Erbschafts-
stück für Kirche und Vaterland zu bestimmen; ferner er krafftliche
und vielbelegene Bräuen zwischen Nord und Süd, Ost und
West gelehrt hat; ferner er gegenüber engherziger Partei-
treiben den innerlich reinen Frieden und das gegenseitige
Ein-Verständnis und Sich-die-Hand-reichen gepflegt hat; ferner
er den Auf- und Ausbau aus der Einzelgemeinde mannig-
faltig gefördert und viele bis dahin schlummernden Kräfte
in ihr geweckt hat. Andererseits auf dem praktischen Ge-
biet des kirchlichen Lebens. Hier wurde neben manchem
anderen — seiner Tätigkeit in Oesterreich galt ja ein be-
sonderer Vortrag — vor allem die Diapora-Gemeindepflege
durch Schwestern (Diakonissenhaus in Freiburg mit über
180 Schwestern), die Fürsorge für die evangelische Jugend
der Diapora (Waisenanstalt „Bethlehem“ in Westpreußen)
und seine weibliche und verzwergte Präsenztätigkeit her-
vorgehoben. Wer hat, sorgt für die Zukunft. Es ist der
Optimismus der Zukunft, der den Evangelischen Bund im
festesten Glauben an das Evangelium befestigt. Nicht lockern
und niederbreiten will er, sondern ernstlich und ehrlieh bauen
und bauen am großen Bau des Gottesreiches, am Bau der Ge-
meinde Jesu Christi als einer Behausung Gottes im Geiste
und in der Wahrheit. „Woh! dem, der mitgebaut hat!“ —
Die von häufigen Brauerufen der Verkündigung begleiteten
Hörpredigten, auch sprachlich glänzenden Ausführungen des
Redners konnten ihre Wirkung nicht verhehlen und werden
sicher, wenn sie in der weiteren Öffentlichkeit bekannt wer-
den, ein gut Teil der Leber noch immer verbreiteten Vor-
urteile gegen den Evangelischen Bund zerstören helfen. —
Nach Mitteilung eines Telegramms des Oberbürgermeisters
Dr. Gerhardt-Salberstadt aus Rom: „Ich grüße Sie
gerade von hier aus herzlich“, erhält das Wort Herr
Ragn-Gill (Steiermark) zum Thema: „Die aufbauende
Tätigkeit des Evangelischen Bundes in Oesterreich“. Die Zuhörer
händen bei den Schlußreden Wuns unter dem Banner
tieferer Gräfflichkeit. — Nachdem Gymnasialdirektor Schö-
nheit den Bund für das nächste Jahr nach Mühlhausen in
Thüringen eingeladen hatte, schloß der Vorsitzende die Ver-
sammlung und die gesamte Tagung.

Theater und Musik.

Das neue Drama von Wilhelm von Scholz.

Aus Stuttgart, 19. April, wird uns geschrieben:
„Gefährliche Liebe“, das neue fünfaktige Drama von
Wilhelm v. Scholz, dem Verfasser des „Juden von Rom-
rom“ und der Grottesco „Vertraute Seelen“, hat im Stuttgarter
Hoftheater seine Uraufführung erlebt. Bislang hat sich
das Stück bei den Kritikern und dem Publikum in gleichem
Maße beliebt. Das „Gefährliche“ des Schöpfers, des
Kolonisten Choderlos de Laclos gelehrt. Er verlor die
Widmung, ein Bild zu geben von der sittenlosen Juvalia, die gewisse Kreise der
französischen Adelsgeellschaft ergriffen hatte, als das an-
dere für die Guillotine der Revolution reif geworden war. Im
Mittelpunkt des Bildes steht die Don Juan-Gestalt des Biome-
de Belmont und ihm zur Seite ein weiblicher Don Juan, seine
Geliebte, die Marquise von Merteuil. Das seltsame Liebespaar
hat sein eigenes System, sich die Reize der Liebe zu steigern. Die
Marquise schließt sich dem Geliebten künstlich Gleichheitsqualen,
um nicht an ihm zu erwidern, wie sie sagt. „Es ist kein Raub in
unserer Liebe mehr — wir müssen uns verlieren, um uns zu
finden.“ Dieses Verlorenwerden wird an verschiedenen Beispielen vor-
geführt, besonders an dem der jungen Frau von Tourville; aber
Belmont hat an der schönen jungen Witwe fester und in anderer
Weise fester gefangen, als die Marquise beabsichtigt hat. So
will er das von der Marquise angegebene höfliche Spiel nur zum
Schutz mit Frau von Tourville treiben und sich ihm in wirklich
Liebe hingeben. Aber das von der Marquise bewährte Ver-
stärkungsmittel, ein böser Brief, der Frau von Tourville über den
wahren Charakter des Biome de Belmont aufklären soll, ist länger als die
gegenteiligen Beteuerungen des Biome. Die arme junge Frau
stirbt daran. Die Marquise löst die ganze Verfaßung aus, dem
Biome ins Gesicht zu schleudern, daß er die junge Frau, die zu-
dem die Schwester seines Freundes, des Chevalier von
Dancenaux ist, genorbet habe. Wer schon erscheint der junge
Chevalier von Dancenaux, um den Verführer und Mörder seiner
Schwester vor seine durch Belmont selbst geduldete Degenpiste
zu fordern. Belmont fällt mit durchbohrter Lunge. Nach an-
gelehrt der Leiche wurde die Marquise rasch bereit, dem jungen
Duellanten in einem verzwergten Schloßhause Zuflucht zu ge-
währen; aber der junge Chevalier sucht diese Zuflucht in den
Armen einer jungen Witwe der Marquise. Inzwischen hört man
im Hintergrund den Ausdruck der Revolution toben. Ein
Schredensmann erscheint und streift die Hände nach der Marquise
aus; aber diese gibt sich durch einen Dolchstoß den Tod.
Das ist in großen Zügen nur der Hauptinhalt der ziemlich
verwickelten Handlung, die namentlich im Expositionsakte mit
ihrem Durcheinander von drei, vier- und mehrfachen Liebes-
beziehungen dem Zuschauer einige Schwierigkeiten bereitet. Und
wenn man sich nur an diesen Inhalt halten würde, könnte man
sich des Eindruckes kaum erwehren, daß hier vieles nach Hinter-
treppentheorie wie Schloß selbstverständlich, doch dieses, was an sich
absehend werden würde, hier poetisch verklärt erscheint. Die
Charaktere, besonders die des Biome und der Marquise, sind
klar und plastisch gezeichnet, doch ist in der psychologischen Ent-
wickelung zu viel auf die Spitze getriebene Dialektik, zu viel Aus-
geklügeltes. Die starken Wirkungen, an denen es in dem Stücke
nicht fehlt, werden zu einem guten Teil mehr mit theatralischen
als mit rein künstlerischen Mitteln erzielt. Der Dichter führt
selbst die Regie und hatte auf die herausarbeitende aller Wir-
kungsmomente viel Sorgfalt verwendet. Unter den Darstellern
zeichneten sich Emma Remolt als Marquise, Junter als Belmont,
Aslan als Dancenaux und Elise Pfeffer-Heimeister als Frau von
Tourville aus. Beim Publikum fand die „Gefährliche Liebe“
fröhliche Aufnahme. Der Dichter konnte wiederholt danken
und einen Lorbeerkranz entgegennehmen.

Bühnenchronik.

Wolf-Ferraris neue Oper. Nach dem großen Bühnenerfolge,
den Wolf-Ferraris mit seinem „Schmud der Madonna“ davon-
getragen hat, kehrt sich der Komponist wieder der letzten Spiel-
oper zuwenden; auf der er bekanntlich schon früher mit „Su-
zanne Scherzwin“ und den „Neugierigen Frauen“ glückliche
Erfolge unternehmen hat. Demnächst legt Wolf-Ferraris die
Hand an eine so gut wie vollständig neue formlose Oper, die
den Titel erhalten soll „Der Liebhaber als Arzt“ und
welche ebenfalls auf Wolf-Ferraris' „L'Amour médecin“ aufbaut.

Die Aufführung der zweifaktigen Oper „Der Heilige“
von Max Hoff in Ham-burger Stadttheater brachte dem
anwesenden Dichterkomitee, den Hauptdarsteller Benarini,
Wiedemann und Frau Dr. Dridge, sowie dem Spielleiter Trum-
mer lobenden Beifall. Kapellmeister Bohlig bewältigte die un-
gewöhnlichen Schwierigkeiten des orchesterlichen Parts mit sicherem
Künstlergeschick.
„Die kleine Quelle“, Schauspiel von Roberto Bracco,
erlebte am Sonnabend im Deutschen Volkstheater zu Wien die
deutsche Uraufführung. Bracco nimmt einen Anlauf, das Liebes-
leben und den Größenwahn d'Annunios stets tragisch, teils ka-
trisch zu gestalten, geht dabei aber in eine nicht sehr wirksame
Nachahmung des Themas der „großen Menschen“. Das Publi-
kum folgte der Aufführung mit geringem Interesse und zeichnete
den anwesenden Autor mit sehr freundlichem Beifall aus, für den
er nach jedem Akte einige Male danken konnte.

Provinzial-Nachrichten.

Zu dem Unglück am Wartenheimer Tunnel
ist noch zu berichten: Die Bauarbeiter waren im Begriff,
im Tunnel, wo Reparaturarbeiten ausgeführt werden, ein
neues Gerüst aufzurichten; der Arbeitszug führte das Ma-
terial dazu heran. Durch übersehene Ladung wurden, wie
es heißt, die Stützpfeiler des Gerüsts gestreift und dieses
stürzte infolgedessen zusammen. In kaum 3 Stunden war
der Verkehr, der durch Umleiten aufrecht erhalten wurde,
wieder hergestellt.

Schacht-Unglück.

Artern, 23. April. (Privat-Telegramm.) Wie die Arterner
Zeitung berichtet, ereignete sich vergangene Nacht gegen 1/2 12 Uhr
auf dem zweiten Schacht der Gewerkschaft Währingen in Hegen-
dorf ein schweres Unglück. Der Anführer verlor, als die Schacht-
flamme zu sinken, so daß beim Aufsteigen des Förderkörpers der
Inhalt des Rübels in den Schacht stürzte. Der Bergmann
N. u. P. u. l. a. in Hegen-dorf wurde sofort getötet. Die Bergleute
Schaaf und Mauljuch wurden schwer verletzt. Eine Anzahl Berg-
leute feigt. Die beiden Schwerverletzten brachte man nach Halle
ins Krankenhaus Bergmannstrost.

Großfeuer.

Sondershausen, 23. April. (Telegr.)

Im Benachbarten Jesa sind heute nachmittag die Scheunen
des Bäckers Bennedissen, des Maurers Raffin und des Ar-
beiters Treffel niedergebrannt.

Zigeuner-Unter.

Günthersberge (Harz), 23. April. Ein anhaltischer Gendarm
wurde, als er eine Zigeunerbande über die Grenze geleitet hatte,
durch fünf Schüsse niedergestrichen und schwer verletzt. Die Zigeuner
entkamen.

Gröbers, 23. April. (Rittergutsverkauf.) Die
Zuckerfabrik Gröbers kaufte das Rittergut Bennsdorf für 1 045 000
Mark.

w. Graun b. Halle, 23. April. (Auf den hiesigen
großen Obstplantagen,) die größtenteils frühzeitige
Kirschen aufweisen, hat der Frost ganz bedeutenden Schaden an-
gerichtet. Einen tröstlichen Anblick gewähren die schwarzgebor-
nen Blüten der frühen Sorten im Vergleich zu den jetzt erst
blühenden späteren Sorten.

v. Werleburg, 23. April. (Wähler-Versammlung.)
Hier hat sich seit kurzer Zeit ein Nationalliberaler Ver-
ein gebildet, der am Montag zum ersten Male eine öffentliche
Wähler-Versammlung abhielt. Als Redner war der Landtags-
abgeordnete Dr. Lohmann-Weißburg genommen worden, der über
die bevorstehenden Landtagswahlen referierte. Seitens der Kon-
servativen ist im Wahlkreise Werleburg-Laueritz bekanntlich der
Extraktionist Windler aufgestellt worden, der den National-
liberalen nicht paßt, infolgedessen hat sich nach der Fortschrittlichen
Volkspartei umgeben, um mit derselben gemeinsam den Wahl-
kampf zu führen. Aus den Reihen sowohl des Herrn Dr. Lohmann
wie auch des Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins, Rechts-
anwalts Dr. Rabenmader, konnte man herausbilden, daß ihnen
ein Zusammengehen mit den Konservativen viel lieber gewesen
wäre; erklärte doch der Vorsitzende unumwunden, daß die Partei-
leitung am Orte trotz des Wahlabschlusses der Nationalliberalen
mit der Fortschrittlichen Volkspartei in der Provinz Sachsen ihre
eigenen Wege gegangen wäre, wenn nicht eben seitens der Kon-
servativen der Kanzleibekleidete Windler aufgestellt worden wäre.
Auch Herr Lohmann rechnete wohl mit dem Zentrum und den
Sozialdemokraten (sogar ab, gab auch den Fortschrittlichen einen
Dankettel, sagte aber im übrigen die Konservativen, denen er die
begangenen Sünden bei der Reichstagsreform noch nicht ver-
gessen konnte, so recht mit Glaschamfaden an, damit er ja nicht
zu sehr anede. In der Versammlung wurde leitens des Ver-
walters des Liberalen Wahlvereins im Wahlkreise Werleburg-
Laueritz das Zusammengehen mit den Nationalliberalen be-
kanntgegeben und als Kandidat für die Fortschrittlichen Volks-
partei Reichstagsabg. Koch-Unterfarnsch aufgestellt. Die
Nationalliberalen haben bis heute noch keinen Kandidaten ge-
funden; sobald dies erreicht ist, wird in einer Versammlung die
Bekanntgabe erfolgen.

Heilstedt, 23. April. (Später Postzug.) Während
hiesiger der Nachmittags-Postzug der Halle-Heilstedter Bahn von
Halle hier 4.30 Uhr eintraf, wird er um 1. Mai ab erst 6.30 Uhr
ebenso hier ankommen, wodurch nicht allein hier, sondern auf
allen an der Strecke liegenden Stationen die Postwagen bedeutend
später ausgetragen werden können.

Könnigsberg (Südharz), 23. April. (Eine Schulpa-
kette) nach System E. Wie (E. G.) besteht seit 1910 hiesiger
auf Anregung des Rpl. Landratsamtes zu Mansfeld. Die Ren-
dantur ist der hiesigen 2. Lehrer, Herrn Müller, übertragen.
Von den 152 Schülfern sind 3. n. 25 Sparter, d. h. 4 mehr,
als 1912. Sie verfügen über eine Gesamtsumme von etwa
500 Mark. Von den Sparern entfallen auf die Oberklasse 8, auf
die Mittelklasse 8 und auf die Unterklasse 9. Daß die Entwic-
kelung dieser schönen Einrichtung hier nur sehr langsam fort-
schreitet, hat wohl seinen Grund in dem schon vor 1910 angelegten Spar-
konten der meisten Kinder in der Rezeptur der Mansfeld. Kreis-
parkalle im hiesigen Schulgarten und der Rendantur der hiesigen
Spar- und Darlehnskasse, welche 3. n. rund 45 000 Mark Spar-
gut haben aufweist.

Mühlhausen i. Th., 23. April. (Verhaftung eines
Heiratsschwändlers.) Der berühmte Heiratsschwänder
Eugen Thieringer, ein ehemaliger Fabrikarbeiter, der in
Berlin, Dresden, Chemnitz und Minden wegen zahlreicher Hei-
ratsschwändeleien verurteilt wurde, nachdem er mehrfach Tren-
nungsentwürfen war, ist heute vormittag in Frankfurt
a. M. in Haft verhaftet worden.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 22. April.

Verbotene Wäderegelbebstimmung am Sonntag.
Der Wädereichter Paul Harnisch in Schützberg hat sich
sonnabend Strafen deshalb gezogen, weil er Gefellen an
Sonntagen über 8 Uhr vormittag hinaus beschäftigt haben
soll. Ende Januar d. J. erhielt er wiederum einen ant-
wärtlichen Strafbescheid wegen des gleichen Vergehens.
Gefellen. Ein Gefelle war bei ihm vom 1. Juli bis zum
23. Dezember 1912 in Stellung gewesen und hatte damals
neue bei einem anderen Schützberger Wädereichter ange-
nommen. Das bisherige Verhältnis hatte er ordnungsmäßig
gelöst und war nicht in Anfriden von G. geblieben. Bei
seinem neuen Meister ließ er eines Sonntagvormittags, als
die Arbeiten pünktlich um 8 Uhr beendet wurden, die Be-
merkung fallen: so früh sei er bei 5 nicht fertig gewesen.
Die Äußerung wurde der Polizei hinterbracht, die darauf-
hin Vernehmungen des Gefellen anstellte. Er sagte bei diesen
aus, es sei bei 5, seit alle Sonntage bis mindestens 8 1/2
Uhr gearbeitet worden, mitunter sogar bis 9 und 9 1/2 Uhr. Auf
Grund dieser Angaben wurde dann gegen G. der antwort-
liche Strafbescheid erlassen. Auf 5's Einwirkung hat jedoch
das Schützberger Schöffengericht die Straferhebung auf, weil es
die Angaben des Gefellen widerprüfend und daher gegen-
über mehreren anders lautenden Zeugenaussagen nicht zu
einer Verurteilung ausreichend fand. Gegen das frei-
sprechende Schöffengerichtsurteil legte der Staatsanwalt Be-
wehrung ein. Vor der Strafkammer bestritt G. sehr lebhaft,
seine Gefellen Sonntag länger als bis 8 Uhr vormittags
beschäftigt zu haben. Er habe sie vielmehr sofort nach 8 Uhr
sehr energig aus der Badstube hinausgewiesen und mehr
als einmal sie ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß
das Schützberger Verbot auf bergelichen Gewerbetrieben ganz
besonders klar an-kaufe. Der betreffende Gefelle habe aber
seine Verwarnung nicht unbedacht gelassen, einmal sogar
mit geringfügigem Aufreiz über die Polizeibeamten, was
für er nachher auch zu 20 Mk. Geldstrafe wegen Beleidigung
verurteilt worden sei. Es sei eine wahre Not gewesen, den
Gefellen rechtzeitig aus der Badstube zu bringen. Die durch
ihn veranlaßte Anzeige könne nur als Nachhaft gegen einen
früheren Meister angesehen werden; auch möge wohl kein
festiger aus Konkurrenzgründen etwas mit dazu angetrieben
haben. Der Vater H's verwickelte gleichfalls die Arbeiten in
der Badstube beim Punkt 8 Uhr einestellend worden; er selbst
habe seinen Sohn bei besten Bemühungen, rechtzeitig zu
schließen, oft eifrig unterstützt und die Gefellen nachdrücklich
auf die Härte der Schützberger Polizei in diesem Punkte hin-
gewiesen. Der betreffende Gefelle habe sich aber gern eigen-
mächtig nach zu schaffen lassen; es sei der reine Anführer
gewesen, der Menschen aus der Badstube zu bringen. Das
Dienstmädchen S's und ein Gefelle beklagten, es sei nicht
mals über 8 Uhr hinaus gearbeitet worden. Doch gab dieser
Gefelle, während dessen Vernehmung S, den Gerichtsstaat ver-
lassen mußte, auf einbringliche Vorstellungen des Gerichts-
vorsitzenden zu, daß mitunter vielleicht bei Aufräumungs-
und Reinigungsarbeiten einige Minuten länger zugebracht
sein könne. Im Gegenfall zu diesen Aussagen behauptete der
betreffende Gefelle sehr entschieden, fast jeden Sonntag sei die
Arbeit bis 8 1/2, manchmal sogar bis 9 1/2 und 10 Uhr aus-
gebeendet worden. Meist seien allerdings nur Aufräumungs-
arbeiten verrichtet; bisweilen habe er aber auch noch Ge-
büden von Badwaren mit Zuder oder Gläsern von Zwie-
bäden vornehmen müssen. Der Staatsanwalt beantragte
gegen G. eine Geldstrafe von 30 Mk. für die Verurteilung
komme es lediglich darauf an, ob tatsächlich nach 8 Uhr
gearbeitet sei, gleichviel ob das mit oder gegen den Willen
des Meisters geschehen sei. Im letzteren Falle hätte er es
dann eben verhindern müssen. Die Strafkammer verurteilte
G. zu der beantragten Geldstrafe. Durch die Beweisüber-
nahme hatte das Berufungsgericht für festgestellt, daß tatsäch-
lich von G. an Sonntagvormittagen die Zeit nach 8 Uhr
oft über überschritten worden sei; um wieviel, könne dahingestellt
bleiben. Im wesentlichen seien zwar nur Reinigungs- und
Aufräumungsarbeiten vorgenommen worden, aber auch diese
ließen nach 8 Uhr nicht mehr erlaubt. Die Aussage des be-
klagten Gefellen erweise dem Gericht im wesentlichen
glaubhaft. Auforderungen zum Weenden der Arbeiten
möge der Meister allerdings erlassen haben, aber sie seien
anscheinend keine ernstlichen gewesen. Nebenfalls hätte G.
gerade in Anbetracht seiner Vorstrafen sie energig geltend
machen müssen.

500 Fälle von Goldtrentenhandlung.

Vor dem Kriegsgericht der 35. Division in Thorn sind
zurzeit ein Riesenprozeß statt, der voraussichtlich acht Tage in
Anspruch nehmen wird. Im vergangenen Jahre wurden mehrere
Stammleute der 1. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 176 bestraft,
weil sie als Unteroffiziersdienstler die ihnen unterstellten Leute
mishandelt hatten. Die Angeklagten redeten sich damals darauf
hin aus, daß diese Erziehungsmaßnahme in der Kompagnie gebräuch-
lich sei. Das Kriegsgericht stellte umfassende Ermittlungen an,
die jetzt zur Anlage gegen den Kompagniechef Hauptmann K. b. l.
er und gegen den Feldwebel K. r. m. in führen. Zur Anlage
liegen etwa 500 Fälle, die sich auf mehrere Jahre erstrecken. Ge-
laden sind mehr als 130 Zeugen, zumeist Reservisten. Die Offen-
lichkeit wurde für die ganze Dauer der Verhandlung ausge-
schlossen.

... Im Vorzuge von
Bauschmanns Malzblößen zuzuführen
sowohl als in der Lilligkmit.
Im Malzblößenmarkt sind die
Lilligkmit.

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Stoffen, und zwar wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen und Verletzung des Ehrgefühls des mitangelegten Offiziers."

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben, die sie nicht auf Grund des § 2 Abs. 2 des Pressegesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Keine Anfragen.

Warum ist der jetzige Abfluss aus dem neuen Kanal am Anfang der Gießbleichereistraße, der den Kanalinhalt wohl bei Ueberschneidung durch Regenwasser teilweise in den Saalkanal abfließen soll, an die Sohle des Hauptkanals angefloßen? Dadurch wird der dicke, absehbare Teil des Kanalinhalts in die Saale geführt. Wenn der jetzige Ablauf oberhalb der Mitte der Höhe des Kanals angebracht würde, würde nur der obere dünnste Teil der Abflüsse der Stadt in die Saale entleert!
Die Mauer des Gartens der schönen Bedthe-Stiftung wird jetzt längs der Gießbleichereistraße niedergegraben und soll durch eine Betonmauer ersetzt werden. Wäre es nicht besser, einen Zaun anzubringen, der den Passanten den Einblick in den herrlichen Garten gestattet? Da der Garten nicht mehr Privatbesitz ist, dürfen die Passanten doch auch den Einblick genießen.

Ein Spaziergänger.

Standesamts-Berichte.

Halle-Nord, 22. April 1913.

Aufgehoben: Der Stellmacher Johann Kees, Körnerstr. 11, u. Esse Meise, Leopoldstr. 5. Der Schuhmacher Reinhold Boff, Gr. Gosenstr. 26, u. Elise Schröder, Bettnerstr. 1. Der Bankprokurist Johannes Hentschel, Henriettenstr. 27, u. Gertrud Koch, Wollentweg 3. Der Droger Friedrich Ahrens, Turmstr. 159, u. Concordia Franke, Reilstr. 124.
Geboren: Dem Fleischermeister Otto Hildebrand S. Otto, Reilstr. 110.
Geboren: Der Straßensaltz-Überwacher A. D. Ferdinand Kapp, 57 J., Georgstr. 3. Der Klempner Friedrich Busse, 63 J., Gosenstr. 11. Die Witwe Auguste Schmidt geb. Gärtner, 62 J., Gosenstr. 5.

Halle-Süd, 22. April 1913.

Aufgehoben: Der Gärtner Hermann Bups, Königl. 6, u. Antone Wilow, Martinstr. 25. Der Maler Friedrich Schulze, Böhmerstr. 19, u. Anne Klauß, Steg 19. Der Kaufmann Ernst Pabst, Wollentweg 160, u. Margarete Behold, Jakobstr. 25. Der Registrator Willy Jührer, Gr. Klausstr. 12, u. Klara Willert, Am der Universität 4. Der Telegraphenassistent Karl Ehlert, Berlin, u. Josepha Jansen, Teufelstr. 4.
Geburtsnachricht: Der Herrler Karl Schüge, Eichelstr. u. Gertrud Köthe, Königl. 7.
Geboren: Dem Holzbildhauer Frh. Hölrold I. Martha, Besenstr. 17. Dem Schneider Artur Banell S. Heinrich, Streiberstr. 10. Dem Messingverarbeiter Richard Kühnemann aus Heftfeld I. Esse, Klinik. Dem Schlosser Otto Behrend aus Delitzsch I. Esse, Klinik. Dem Bäcker Hermann Haberborn aus Osmünde I. Martha, Klinik. Dem Postboten Otto Reinhardt S. Otto, Thomajustr. 3. Dem Gastwirt Frh. Schreiber S. Frh. Langestr. 22. Dem Sattler Oskar Jentner S. Heinz, Wollentweg 97. Dem Schlosser Otto Neumann S. Herbert, Körnerstr. 10. Dem Arbeiter Gustav Wagner S. Arno, Keilnerstraße 10b.
Geboren: Des Viktualienhändlers Karl Dönu S. Karl, 2 J., Thomajustr. 2. Der Arbeiter Hermann Crostwitz, 58 J.,

Schwigstr. 1. Des Arbeiters Nikolaj Iwanow I. Maria, 7 Mon., Barbatzar. 1. Der Schneidermeister Theodor Bertel, 74 J., Ludwigsstr. 2. Der Bergarbeiter Wilhelm Müller aus Bitterfeld, 64 J., Bergmannstr. Karoline Ströfer, 70 J., Hochstr. 7. Der Brauer Rudolf Kanelhardt, 62 J., Teufelstr. 32.

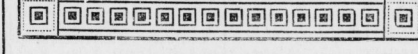
Auswärtige Aufgebote.

Der Ingenieur S. J. M. Oosterhaus u. F. A. R. ten Bosch, Zeil. Der Graeber Richard Cornobus, Halle, u. Elisabeth Klitt, Magdeburg. Der Ziegelmacher Otto Ulrich u. M. S. E. Reubert, Pahlenberg. Der Mechaniker Josef Kuh u. Frida Stah, Stuttgart-Gannfeldt.

Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Raddruck verboten —

30. April, Freitag 5. Schmeinh: vorm. 10 1/2 Uhr im Krümmigen Gebäuhaus Rugholzberg (5600 fm Kisten- und Grubenholz) durch die Dorfvorsterei Rosenfeld.
Beneidigt 6. Helmstedt: Jagdvorsteher, abends 8 Uhr im Wunderlängigen Gebäuhaus Verpachtung der Gemeindejagd auf 6 Jahre vom 1. Mai 1913.
Dornmühl: Kram- und Viehmarkt.
Wiedenweda: Vieh- und Pferdemarkt.
Wansfelde: Krammarkt.
22. Mai, Sangerhausen: Amtsgericht, um 9 Uhr vorm., Zimmer 5, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Sangerhausen, Martinstraße Weg Nr. 1, mit Zubehör.
Sangerhausen: Amtsgericht, um 9 1/2 Uhr nachm. im Gangelgässigen Gebäuhaus in Emtehof, Alte Straße 92 links, mit Zubehör.
Ermsleben: Amtsgericht, um 10 Uhr vorm., Zimmer 2, Versteigerung des Hausgrundstückes in Meisdorf Nr. 184 mit Zubehör.
Stolberg a. S.: Amtsgericht, um 10 Uhr vorm. in der Gastwirtschaft Michael in Hermannsader, Versteigerung des Hausgrundstückes in Hermannsader, Hausvorstraße Nr. 43, mit Zubehör, sowie zweier Ackergrundstücke.
15. Juni: Halle: Kgl. Oberamtmann Görg, Verpachtung des Ritterguts Rabeleben (Eiselen-Schönungen) vom 1. Juli 1914 auf 18 Jahre (ca. 849 preussische Morgen, 800 Morgen Acker und 25 Morgen Wiesen).
Halle: Kgl. Oberamtmann Görg, Verpachtung des Abbotsgehöfts Bodenhaus mit Borwert Vitriolhütte (Magdeburg-Braunshweig) auf 18 Jahre vom 1. Juli 1914 (710 preussische Morgen, darunter 657 Morgen Acker und Garten, 20 Morgen Wiesen und 5 Morgen Weiden).
23. April, Wolfstedt: Gemeindevorstand, am. 3 Uhr in der Hofischen Ziegelei, Rugholzberg (ca. 73 Kubikmeter Kiefern Stämme).



Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben.)
Continental-Wäsche — wiederum preislich. Distanz-Wettmarck Dresden-Chemnitz, ca. 70 Kilometer. Sämtliche Preissträger, darunter die Sieger, denn die Berliner H. Heide und E. Jernid gingen zu gleicher Zeit durchs Ziel, benötigten bei schwerlichen Marsch, welcher bei schlechtem Wetter über Berg und Tal ausgetragen wurde, auf „Continental-Wäsche“ und äußerten sich außerordentlich anerkennend über diesen wertvollen

Befehl, der es ihnen ermöglichte, mit weit geringerer Ermüdung eine solche Leistung zu vollbringen. Die Sieger legten die Strecke in 6 Stunden 41 Minuten zurück.

Bäder und Kurorte.

Führer deutscher Nordseebäder 1913. Soeben ist dieses beliebte Ausflugsbuch für die Wahl eines Bades- und Erholungsunternehmens am deutschen Nordseeufer erschienen. Interessante Schilderungen über die Seilkräfte der Nordsee, über Winterkuren usw. ergänzen die eiskühnenden Mitteilungen über die einzelnen Seebäder und Bäderverwaltungen über die Reise nach den Bädern und den Aufenthalt selbst. Auch eine praktische Uebersichtstabelle ist wiederum beigegeben. Der Führer ist gegen Einblendung von 20 Pf. (in Briefmarken) durch das Internationale öffentliche Verkehrs-Bureau, Berlin W. 8, Unter den Linden 14, erhältlich.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am Hallischen Schlachthaus und Viehhofe

Bezahlt wurden am 21. April 1913:

1. für 50 kg Fleischgewicht:	
Ochsen: höherer Preis	73 Mk.
niedrigerer Preis	67 "
Kühe: höherer Preis	71 "
niedrigerer Preis	66 "
Bullen: höherer Preis	68 "
niedrigerer Preis	62 "
Lämmer: höherer Preis	63 "
niedrigerer Preis	58 "
Zugochsen: höherer Preis	— "
niedrigerer Preis	— "
Kälber: 1. Marktloste: höherer Preis	— "
niedrigerer Preis	90 "
2. Saugfäher: höherer Preis	82 "
niedrigerer Preis	71 "
Kälber: höherer Preis	85 "
niedrigerer Preis	77 "
2. Schafe: höherer Preis	80 "
niedrigerer Preis	71 "
Kälber: höherer Preis	83 "
niedrigerer Preis	73 "

2. für 10 kg Schlachtwiechfleisch:
(Gemogen und beahnt werden nur die beiden Aderportheften einschließlich des Schmersens unter unentgeltlicher Ausgabe des linken Kramms - Gefäßes, Magen, Darm, Mittel und Blat -).
Schw eine: höherer Preis 74 Mk.
niedrigerer Preis 65 "

Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburger Zeitung“.

Mittwoch, 23. April, 8 Uhr morgens.
Das Tief, welches gestern über dem westlichen Rußland lag, hat sich unter Zunahme an Intensität südwestwärts ausgedehnt. Im östlichen Deutschland ist daher überall trübes Regenwetter eingetreten, während im Westen heiterer Himmel vorherrschte. Das Tief dürfte sich weiter westwärts verlagern, so daß auch wir mit trübem, vorübergehend stärkerem Wetter und Regen rechnen müssen.

Meteorologische Station.

	22 April 9 Uhr abends	23 April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.1	756.6
Thermometer Celsius	9.8	7.2
Rel. Feuchtigkeit	87%	89%
Wind	9/21	9/23

Maximum der Temperatur am 22. April: 14.5°C.
Minimum in der Nacht vom 22. April zum 23. April: 3.5°C.
Niederschläge am 23. April 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Vermietungen.

Grosser Laden mit Nebenräumen cc. 138 qm.
bisher Inhaber **Wraske & Steiner**, Poststr. 8, ab 1. 4. 1913 evtl. schon 1. 7. 1913 zu vermieten.
Näheres Poststraße 81 bei Dr. Grüneberg.

Werkstätten- u. Lagerräume (Bahnhöhe)
mit Wasser in jeder Größe, helles Räume, mit und ohne Dampf u. elektr. Kraft, Gas u. Dampfheizung, sof. oder später zu vermieten. Wartenstr. 2, Nah. 1. ob. 11. Et.

Nähe Niederplatzs Ind
Bureau- u. Lagerräume
auch Pferdehülle zu sofort bezm.
Nah.: Arbeitsnachweis d. Landwirtsch. Kammer, Magdeburgerstr. 67.

Laden Gr. Brunnenstr. 65
per 1. Juli zu vermieten. Nah. Betschloß oder Bauverein Hlber. 3.

Burgstr. 48
Laden mit Wohnung und Nebenräume sofort oder später zu verm. Nah. Bauverein Hlber. 3.

Laden mit Wohnung und Nebenräume sofort zu vermieten. Nah. Bauverein Hlber. 3.

Steenweg 1 herrschaftliche Et. 5 Z., K., K., Bad, Gas, elektr. Licht, Vinol. per 1. 10. 1913 zu verm. Nah. Hlber. 3.

Laden Gr. Brunnenstr. 65
per 1. Juli zu vermieten. Nah. Betschloß oder Bauverein Hlber. 3.

Gardinenspanner, Waschmaschinen, Wäscherollen.
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5. Fernruf 181.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Stärkewäsche

wird an den Rändern nicht so leicht rauh, da Persil allen Schweiß, Schmutz und Staub ohne Reiben und Bürsten von selbst löst und vollkommen beseitigt. Also größte Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit. Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der allerbesteren

Henkel's Bleich- u. Soda

Humboldtstr. 14, I. Etg.,
Wohnung mit Zubehör u. Gartennutzung per sofort oder später zu vermieten.

Gr. Berlin 1
Wohnung im Erdgeschoss u. Geschäftsraum der Wohnung passend zu vermieten.

Mühlweg 8
herrschaftliche Wohnung mit Garten zu vermieten. Nah. I. Etg. Gr. von 10-1 u. 4-7 Uhr.

Königstr. 61, I. r.,
am Eisenbahn-Direktionsgebäude, per 1. 10. d. J. zu vermieten. 5 Zimmerwohnung, Bad, Annett. Keller u. Waschkammer.
Solauer Steinfabrik,
Grüntstraße 31.

Händelstr. 25,

hosp. part. herrschaftl. Wohnung in ruh. Haus, 5 Zimmer, Kamin, Bad, Kche, Wäscher. Zubeh. u. Vieh. Gas. Annett. u. I. Et. ev. I. Zu verm. Selbstig. mittigen 11-12 u. 3-4 Uhr. Pr. 1500 Mk.

Mietsgesuche.

Schöner ger. Laden m. sof. od. spät. ob. Mietvertr. zu mieten gesucht. W. Magentha, Deltigstr. 93.

Zu verkaufen.

Gebrauchte Rollwagen, leicht und schwer, zu verk. Glandauerstr. 70.

Rein's Durchschlebe-Bücher.
Edward Rein Chemnitz.
Rein's Farbpapier.

Wald-Gefäße,

dauerhaft und billig Lagerbestand
— Transport frei Haus. —
Waldmann von 3/6 an.
Schiffmann von 2/4 an.
Schiffmann mit Deckel u. 4/6 an.
Schiffmann, Stiel 60, 75, 90 an.
Vöhringer Schälerei I.
dicht am Wasser.
— Gebrüder 1888.

Kindergarten Laubstr. 20.

Lehrerin Klara Fuchs.
Anmeldungen werden jederzeit angenommen.
Eröffnet Hygiene Ausstellung Dresden 1913
Schleierhaus
Tuchgeschäfte
Gutes Auswasch-, Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt
in Paketen 3/10 und 20 Pf.
Es haben in Drogen, Kolonialwaren, Seifen und Eisenwaren-Handlungen.
Jeder Versuch überzeugt!

Nur mit Rotband

Luhn's

wäscht am besten

Die Volksküchen

Bestellen sich:
1. Krausstraße Nr. 31,
H. Kraus (im roten Turm).
Speisen werden verabreicht von 11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pf.
1 halbe Portion zu 15 Pf.
Müssen zu gehen und heißen Portionen, welche zu beliebigen Zeiten in heißen Küchen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann, Paul Runkel, normals Old Hill, Seifstr. 88, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 33, Nähe des Heintze'schen Turmes.

Zur Gartenarbeit

empfehlen sämtliche Geräte zu billigsten Preisen

Hempelmann & Krause,

Kleinschmieden 5. Fernruf 181.

Man befrage den Hausarzt

Wernerzer Wasser

aus dem Königl. Mineralbrunnen zu Bad Brückena

von hervorragender Wirkung bei

Blasen-, Nieren-, Gicht-Leiden

sowie bei allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam bei Auslösung pleuritischer Exsudate. Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Rein natürliche Fällung!

Hauptniederlage in Halle bei Herrn Helmbold & Co.



Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. d. S. Gassenstraße 1, Belegene, im Grundbuche Band 219, Blatt 7362, zur Zeit der Eintragung des Verpfändungsvermerkes auf den Namen des Meisters Julius Garwitz eingetragene Hausgrundstück, Kartennr. 1. Bgr. 1205/8, 1207/8, von 4 ar 33 qm am 12. Juni 1913, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. d. S. Gassenstraße 2, Belegene, im Grundbuche Band 219, Blatt 7362, zur Zeit der Eintragung des Verpfändungsvermerkes auf den Namen des Meisters Julius Garwitz eingetragene Hausgrundstück, Kartennr. 1. Bgr. 1204/8, von 3 ar 93 qm am 14. Juni 1913, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des ungedruckten elektrischen Krankentransportwagen soll an den Weißbrotstand veräußert werden. Angebote sind bis zum 30. d. Mts. an die Branddirektion, Magazinstrasse 1, einzureichen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hausbesitzer sind die Angebote zu prüfen. Halle a. d. S., den 18. April 1913.

Bekanntmachung.

Die den bevorzuchten Nennlohn zum Laufe der Abgeordneten zugrunde zu legenden Abteilungslisten der einzelnen Nennlohnbezieher liegen am 29., 29. und 30. April d. J. von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr unterzeichnetem in unserem Bureau VIII, Großer Berlin 11, im Amtsstube, Zimmer 3, zur freien Einsicht aus.

Bekanntmachung.

Innershalb dreier Tage können Einwendungen gegen die Abteilungs- und Nennlohnlisten der Büren schriftlich einbringen. Halle a. d. S., den 21. April 1913.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Notar am 1. März 1911 verpfändeten und erneuerten Pfandes, welche die Pfandnummern von 69501 bis 73206 tragen und über welche die Pfandurkunde in vollem Betrage ausgefertigt sind, wird am 22. April d. J. um 10 Uhr vormittags in dem Saale des Königl. Amtsgerichts in Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Bekanntmachung.

Nach § 139d Nr. 3 der R.-G.-O. hat die Ortspolizeibehörde diejenigen Tage festzusetzen, an denen Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben (Kassentoren) und Lagerräumen die durch § 139c angeordnete zehn- bzw. elfstündige Ruhezeit nicht gewahrt zu werden braucht, und nach § 139e Nr. 2 hat sie diejenigen Tage zu bestimmen, an denen offene Verkaufsstellen über die sonst vorgeschriebene Zeit hinaus offen gehalten werden dürfen.

Bekanntmachung.

Nach Anhörung der Beteiligten und des Magistrats wird hierdurch für die offenen Verkaufsstellen aller Geschäftszweige - mit Ausnahme der Blumenhändler - festgesetzt, daß an den letzten zehn Werktagen vor Heiligabend die gewöhnliche Ruhezeit des Personals nach Beendigung der täglichen Arbeitstätigkeit nicht eingehalten zu werden braucht und die Verkaufsstellen für den gewöhnlichen Verkehr bis 9 Uhr abends offen gehalten werden können.

Bekanntmachung.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nacheinander die in den Bekanntmachungen vom 9. Oktober 1905 und 20. April 1909 festgesetzten Ausnahmestage:
a) der letzte Werktag vor Heiligabend,
b) die letzten 3 Werktage vor Ostern und
c) die letzten 4 Werktage vor Pfingsten
in Fortfall gekommen sind.
Für die offenen Verkaufsstellen der Blumenhändler bleiben die nur für die Ruhezeit des Personals - nicht für den Lebensbedarf - festgesetzten Ausnahmestage:
a) die letzten 5 Werktage vor dem Totensonntag,
b) die letzten 3 Werktage vor Weihnachten,
c) der letzte Werktag vor Heiligabend und
d) die letzten 12 Werktage vor Ostern
nach wie vor bestehen.
Halle, den 18. April 1913.

Auktion.

Am Donnerstag, den 24. April, nachmittags 1 Uhr, sollen im Saale des Meisters Julius Garwitz, Gassenstraße 1, in Halle a. d. S., öffentlich versteigert werden: ein Hausgrundstück (Kfz. Nr. 1205/8, 1207/8, von 4 ar 33 qm) und ein Hausgrundstück (Kfz. Nr. 1204/8, von 3 ar 93 qm).
Das Direktorium des Brandenburgischen Stiftungen.
Fries.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Notar am 1. März 1911 verpfändeten und erneuerten Pfandes, welche die Pfandnummern von 69501 bis 73206 tragen und über welche die Pfandurkunde in vollem Betrage ausgefertigt sind, wird am 22. April d. J. um 10 Uhr vormittags in dem Saale des Königl. Amtsgerichts in Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Christine Göbel, geb. Bachmann, - alleinige Inhaberin der Firma Butter-Göbel, Christine Göbel - an Halle a. Saale wird auf Antrag des Konkursverwalters eine Gläubigerverammlung auf den 19. Mai 1913, vormittags 10 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Hofstraße 13, Zimmer Nr. 45, Erdgeschoss links, einberufen. Tagesordnung: Beschlußfassung über mehrere anhängende Anträge des Konkursverwalters. Durchschneide und rund 340 m Eisenrohre von verchied. Weiten) des Konkursverwalters. Halle a. d. S., den 22. April 1913.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten für das Wohnhausgebäude Schallhaus und für zwei Dreifamilien (rund 30 runde Commodehöfe) verchied. Durchmesser und rund 340 m Eisenrohre von verchied. Weiten) des Konkursverwalters. Halle a. d. S., den 22. April 1913.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Notar am 1. März 1911 verpfändeten und erneuerten Pfandes, welche die Pfandnummern von 69501 bis 73206 tragen und über welche die Pfandurkunde in vollem Betrage ausgefertigt sind, wird am 22. April d. J. um 10 Uhr vormittags in dem Saale des Königl. Amtsgerichts in Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Bekanntmachung.

Nach Anhörung der Beteiligten und des Magistrats wird hierdurch für die offenen Verkaufsstellen aller Geschäftszweige - mit Ausnahme der Blumenhändler - festgesetzt, daß an den letzten zehn Werktagen vor Heiligabend die gewöhnliche Ruhezeit des Personals nach Beendigung der täglichen Arbeitstätigkeit nicht eingehalten zu werden braucht und die Verkaufsstellen für den gewöhnlichen Verkehr bis 9 Uhr abends offen gehalten werden können.

Bekanntmachung.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nacheinander die in den Bekanntmachungen vom 9. Oktober 1905 und 20. April 1909 festgesetzten Ausnahmestage:
a) der letzte Werktag vor Heiligabend,
b) die letzten 3 Werktage vor Ostern und
c) die letzten 4 Werktage vor Pfingsten
in Fortfall gekommen sind.
Für die offenen Verkaufsstellen der Blumenhändler bleiben die nur für die Ruhezeit des Personals - nicht für den Lebensbedarf - festgesetzten Ausnahmestage:
a) die letzten 5 Werktage vor dem Totensonntag,
b) die letzten 3 Werktage vor Weihnachten,
c) der letzte Werktag vor Heiligabend und
d) die letzten 12 Werktage vor Ostern
nach wie vor bestehen.
Halle, den 18. April 1913.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Notar am 1. März 1911 verpfändeten und erneuerten Pfandes, welche die Pfandnummern von 69501 bis 73206 tragen und über welche die Pfandurkunde in vollem Betrage ausgefertigt sind, wird am 22. April d. J. um 10 Uhr vormittags in dem Saale des Königl. Amtsgerichts in Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Notar am 1. März 1911 verpfändeten und erneuerten Pfandes, welche die Pfandnummern von 69501 bis 73206 tragen und über welche die Pfandurkunde in vollem Betrage ausgefertigt sind, wird am 22. April d. J. um 10 Uhr vormittags in dem Saale des Königl. Amtsgerichts in Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Halle a. d. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Meine Privatsprechstunden

für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten finden von jetzt an statt: vormittags von 11 1/2 - 12 1/2 Uhr in der Klinik, Magdeburgerstrasse 22 nachmittags von 3 1/2 - 4 1/2 Uhr in meiner Privat-Wohnung, Martinsberg II. An Sonn- und Feiertagen, sowie am Sabbat nachmittag keine Sprechstunde.

Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Denker.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. Otto Sack, Brühl 2.
Dr.-Ing. F. Spielmann.

Zu verkaufen.

Grundstücke.
Wohnhaus
Blumenstraße 18
des verh. Lauri Klüßberger zu verkaufen. Preis u. Hinterz. 2 Ginge u. Treppen. Beschl. Kartennr. 1. Bgr. 110/8. Näheres Blumenstraße 18.

Restaurations-Grundstück.

in f. g. Lage, m. gr. Saal, Gesellschaftszimmer, Küche u. Gemüsegarten, Weinlaub, Gartensitz und Brunnen. Preis u. Hinterz. 20 G. in Besitz von Todesfall u. Rindvieh. Ist 10.000 Mk. Anm. sofort zu verkaufen. Schmittler post. 21. H. Hainrich, Wittenberg, Könnigsplatz 3.

Haus-Verkauf.

Weg. Hausverkauf. 20 G. in Besitz von Todesfall u. Rindvieh. Ist 10.000 Mk. Anm. sofort zu verkaufen. Schmittler post. 21. H. Hainrich, Wittenberg, Könnigsplatz 3.

Geldverkehr.

Hypothek-Kapital
verfügb. auf bessere bürgerl. Häuser an guter Lage offeriert.
G. H. Fischer,
Königsstrasse 2.

Mindestens 20% Verzinsung

wird Ihnen die Beteiligung an einem Unternehmen bringen, welches ich bitte und jetzt erweitert werden muß. Interessenten erfahren Näheres durch Zuschrift an H. Wästen, Sonn a. Rh.

Offene Stellen.

Männliche.
Elektro-Monteur
für Start u. Schweißarbeiten gesucht zu erfahren Strömstr. 9, I.

Ein Schlosser.

der in Reparatur von Gar- und Eisenarbeiten, auch in der Schlosserei, tätig sein soll. Interessenten erfahren in Köthen und Interesse für Gefüge.

Weibliche.

Süde zum 1. Juli lunge, awoert. Hamel oder Stüb. erfahren im Kochen und Interesse für Gefüge.

Wenn Sie von hartnäckigen Hautjucken

befallen sind und keinen Schlaf finden, verschaff Sie sich Dr. Koch's Rühlfalbe sofort Heilung. Preis 3 Mk. Halle. A. H. Hainrich, Wittenberg, Könnigsplatz 3.

Uom Abtobu!

Verkauf von...
Halle a. S.,
F. H. Hainrich, Wittenberg, Könnigsplatz 3.

Leiden Sie an Krampfadern?

Stempel...
Halle a. S.,
F. H. Hainrich, Wittenberg, Könnigsplatz 3.

Knappe & Wörks

Eukalyptus-Bonbons
(Schutzmarke Zwillinge)
Paket 30 Pfg.

Webes Carlbad

Kaffeegetränk
Bestes Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Luftwege, lobende Anerkennungen, Belg. Einheits acht mal genau auf Schutzmarke Zwillinge, andere werte nachzuerk.

Elfenbeinseife

Ein echt mit dem...
Halle a. S.,
F. H. Hainrich, Wittenberg, Könnigsplatz 3.

Waschet nur mit Hydraulith!

Beste, härteste, gewasene, hellgelbe Kernseife.
Hainrich erhältlich.

Man versucht Sie zu täuschen!

Blitzblank von Hintze ist das allein echte, fordern Sie ausdrücklich Hintze.